

Potterdan girl

# **Nachricht von Lily und James**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Harry bekommt an seinem 15 Geburtstag einen Brief von seinen Eltern!  
Doch sind seine Eltern nicht eigentlich Tod?

## Vorwort

Hey :-)

Also das ist meine erste FF!

Aber ich glaube sie ist ganz gut geworden^^

Bitte einfach mal rein lesen und die Kommis nit vergessen \*bussi\*

# Inhaltsverzeichnis

1. Ein Brief
2. Die Antwort
3. Der Besuch
4. Das Wiedersehen
5. Das Gespräch
6. Die Lüge
7. Der zweite Brief
8. Ein Plan geht schief
9. Gesellschaft
10. Wie kommt ihr den hier her?
11. Opfer müssen gebracht werden

# Ein Brief

Ein paar Tage waren schon von den Ferien vergangen! Harry wurde einmal wieder früh von Petunia geweckt. „Steh auf! Es ist Zeit. Du schläfst, hier nicht den ganzen Tag. Also steh auf!“ Sie klopfte so doll gegen die Tür, dass Harry schon beim ersten klopfen aus dem Bett sprang. Und schon hörte er sie wieder nach unten gehen. Onkel Vernon saß bestimmt schon unten in der Küche. Dudley hatte nämlich heute Geburtstag. Dieses Jahr würde er 46 Geschenke kriegen. Jedes Jahr bekam er 2 Geschenke mehr. Harry dagegen träumte immer noch von wenigstens einem Geschenk. Harry bekam jedoch nur von seinen Freunden Geschenke per

post. Da hatte Hedwig viel zu tun. Aber Ron hatte ja wenigstens eine Eule, die hatte er von Sirius bekommen. Frau Weasley schickte Harry dagegen immer Ess-Pakete, weil sie dachte er würde bei Petunia und Vernon verhungern. So konnte man es auch fast schon nennen.

Denn mal wieder sollte Dudley eine strickte Kur, und dazu eine Diät machen. Und das machte dann machte die ganze Familie mit. Wie heute morgen. Jeder bekam ein großes Stück Grapefruit. Dudleys Stück war fast doppelt so groß wie das von Harry, aber er hatte ja auch Geburtstag.

So lief der Tag. Dudley beschwerte sich mal nicht, und als er endlich die ganzen Geschenke ausgepackt hatte, fuhren sie zum Mittagessen, an einen schönen See.

Petunia, die das eigentlich nicht wollte, hatte ein paar Käsebröte gemacht. Zu trinken gab es Wasser. Als Harry dann so ruhig vor dem See saß, sah er auf der anderen Seite ein Patronus. Es war nur ein schwacher und als er dann weiter da stand und hinüber sah, sah er einen wunderschönen Hirsch. Harry wusste nicht, ob er sich das alles nur einbildete, denn in einen Hirsch konnte sich sein Vater verwandeln! (er ist ein Animagus) Und sein Vater, war doch leider gestorben, oder nicht? Er machte sich nicht weiter Gedanken darüber. Harry kam der See vor, wie der von Hogwarts. Es war schon hier genau so still. Der Patronus war schon lange weg. Er hatte es sich bestimmt nur alles eingebildet. Dudley aß immer noch Käsebröte und schlürfte sein Wasser nebenbei. Harry hatte nur ein Brot bekommen. Mehr wollte er auch gar nicht, denn der Käse schmeckte nicht. Er hatte in Hogwarts und bei den Weasleys besseren Käse gegessen. Aber Tante Petunia kaufte auch immer die teuersten Käse, in einem richtigen Käsegeschäft. Ihr halbes Vermögen würde sie für Käse und Essen ausgeben. Aber bei zwei Fresssäcken wunderte es Harry gar nicht, denn Dudley hatte alle seine Fressattacken von Onkel Vernon geerbt. In seinen jungen Jahren war er auch mal so gewesen. Harry konnte keinen Unterschied sehen. So verging auch Dudleys Geburtstag und Harry war froh darüber. Jedes Jahr musste er zusehen wie Dudley verwöhnt wurde. Harry dagegen freute sich jedes Mal über einen Brief, von Hermine oder Ron. Vor allem, weil er hier auch keine Freunde hatte. Die Dursleys waren auch strickt dagegen, dass er Freunde in der Nachbarschaft hätte, denn er könnte ja was über seine „abnormalität“ ausplaudern.

Harry wollte aber nicht nur drinnen bleiben und einigte sich mit Petunia, dass er sich hinten im Garten setzen durfte. Die Gartenstühle waren total sauber, also konnte sich Harry einfach draufsetzen. Er konnte hinüber in den Nachbargarten sehen, wo eine wunderschöne Katze

saß. Sie war weiß und hatte eine rötliche Pfote. Harry fand sie wunderschön und auch die Katze lächelte ihn an. Plötzlich wurde sie gerufen, und schon war sie weg.

Mrs. Figg nun, wohnte neben ihnen und hatte sich ein paar Katzen gekauft. Unter anderem auch die schöne weiße. Die hatte Harry nun manche Male gesehen, als sie mal wieder zu ihm abgeschoben worden war. Das letzte Mal war es letzte Sommerferien, als sie im Urlaub waren.

Vielleicht würde er in seine Ferien auch noch mal bei ihr sein? Aber so schlimm fand er sie gar nicht mehr. Sie hatte so was Geheimnisvolles an sich und es kam Harry manchmal so vor, als ob sie auch eine Hexe war. Es war schon 18.00 Uhr. Dudley saß bestimmt vor dem

Fernseher, das machte er immer um diese Zeit. Vernon half Petunia beim Abendessen. Und gleich würde er Harry rufen: „Harry, Abendessen.“ brüllte es, genau wie Harry geahnt

hatte. Dudley saß bereits am Tisch. Und er sah nicht so glücklich aus, als er den Obst- und Gemüsesalat sah, der auf dem Tisch, ganz alleine, herum stand. Nach dem Abendessen ging Harry in sein Zimmer und machte leise ein paar Hausaufgaben, die er in den Ferien aufgekriegt hatte. McGonagall und Snape waren so freundlich gewesen und konnten es einfach nicht lassen. Und das auch nicht grade wenig. In Verwandlung sollte sie die letzte 50 Seiten in ihrem Buch lesen und darüber einen Aufsatz schreiben, den McGonagall

gleich am ersten Schultag haben wollte. In Zaubertränke sollte es ein Freundstrank zusammenstellen und dazu ein Rezept erfinden. Harry hatte noch über einen Monat Zeit dazu. Denn es war ja erst Mitte Juli. Harry machte seine Hausaufgaben meistens abends, denn dann wusste er dass niemand von den Dursleys hereinkommen würde. Und Onkel Vernon und Dudley hörte man schon 10km weiter entfernt.

Tante Petunia dagegen schlich die ganze Zeit eh nur herum. So verging der schrecklichste Tag im Jahr. Dudley wollte abends unbedingt noch eine Pizza essen, er bettelte solange, bis Tante Petunia endlich `ja okay` schrie. Dudley hatte sich vor ihr hin gekniet und war angefangen ganz laut zu weinen. Das konnten beide nicht lange mit anhören und erlaubten es

ihm doch. Also aß Dudley um 22.30Uhr noch Pizza, was sehr ungesund war, das wusste sogar Harry. Harry hatte der Salat beim Abendessen geschmeckt, da waren wenigstens

mehrere Sachen drin. Einmal hatte Petunia einen Wurzelsalat ohne Dressing gemacht, das war vielleicht langweilig und es hat nur nach Wurzel geschmeckt. (ist ja klar bei Wurzelsalat) Harry war schon lange wieder nach oben gegangen. Er wollte das Pizzaessen nicht mit ansehen, sonst würde er sich wirklich noch übergeben. Petunia konnte es auch nicht fassen, wie ungesund ihr Sohn lebte und drohte ihm die ganze Zeit mit weniger Essen. Onkel Vernon konnte es nicht mehr mit anhören und ging nach oben ins Schlafzimmer.

Man hörte ihn die Treppe hinauf stampfen, wie ein großer Elefant. Kurz danach ging Dudley auch nach oben und Petunias Schritte konnte man gerade hören. Sie redete noch leise vor sich hin, wie sie das bloß zulassen könne. Dudley schnarchte schon und hörte von seiner

Mutter nichts mehr. Harry wollte nun auch schlafen.

Sein Fenster war noch auf denn irgendwann würde Hedwig wieder kommen und Harry wollte nicht dass sie dann draußen vor dem Fenster wartete. Schon als das Licht aus war, fielen ihm die Augen ganz schnell zu, denn er war wirklich müde.

So verging die Woche. Harry hielt es nicht lange mit Dudley aus, so musste er ihm immer mit dem Zauberstab drohen!

Schon war eine Woche vorbei und Harry hatte Geburtstag. Natürlich wurde bei Harrys Geburtstag nicht so ein großer Aufstand gemacht. Alle vergaßen schnell mal

seinen Geburtstag. Nur seine Freunde dachten wieder an ihn. Morgens als er aufstand hatte er 7 Briefe vor seinen Füßen liegen und dazu 6 Pakete. Ein Umschlag lag alleine ohne Geschenk...

Den würde er zuletzt aufmachen. Das war bestimmt nicht so ein wichtiger Brief. Erst öffnete er das Paket von Ron. Ron schenkte ihm ein echtes T-Shirt von seiner Lieblings Quidditsch-Mannschaft .. Harry freute sich sehr darüber. In dem Brief stand:

„Hallo Harry,

Ich hoffe dir gefällt das Geschenk. Ich hatte Mum erzählt das du die Mannschaft so gerne magst und schon hatte sie das T-Shirt mit. Wenn du in den Ferien mal kommen willst:

Wir freuen uns immer!

Ron

P.S. Herzlichen Glückwunsch!"

Harry strahlte über das ganze Gesicht. Ron hatte mal wieder gut an ihn gedacht. Jetzt wollte Harry das Paket von Hermine öffnen. Erst dachte er, es wäre ein Buch, aber er täuschte sich. Es war ein Gutschein, für Hogsmeade. Harry durfte sich was im Quidditsch-Ladenaussuchen.

Das freute Harry auch sehr. Dazu schrieb Hermine:

„Hallo Harry,

erstmal herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Ich hoffe du hältst es aus bei den

verrückten. Und ich hoffe das Geschenk gefällt dir! Noch schöne Ferien (so weit es geht).  
Ich melde mich noch mal.  
Hermine!“

Hermine's Geschenk und Brief legte er auch freudestrahlend zur Seite. Jetzt der Brief von Sirius. Als Geschenk hatte er Harry eine kleine Glaseule, als Glücksbringer geschenkt, den würde Harry immer bei sich tragen.

„Hallo Harry!  
Ich wünsche dir für dich einen Schönen Geburtstag. Und ich verspreche dir, dass ich mich noch mal ordentlich melde! Sirius!“

Der Brief war knapp, aber Harry freute sich über alles. Von Hagrid bekam er ein Buch über: 'Pflege magischer Geschöpfe!' Das Buch würden sie bestimmt im nächsten Schuljahr gebrauchen. Im Brief stand:

„Hallo mein 15.Jähriger Harry,  
wie die Zeit vergeht. Ich sehe dich noch wie ein Baby an meinem Bauch hängen...  
Na ja, ich wünsche dir zu deinem 15.Geburtstag noch viel Spaß und Freude. Und wenn die Dursleys was sagen, schreib mir und ich vermöble sie für dich.  
Hagrid!“

Mrs. Weasley hatte ihm wieder Essen geschickt.

„Ich will nicht lange Zeilen schreiben. Aber trotzdem wünsche ich dir einen guten Appetit, lass es dir schmecken.  
Molly!“

Dumbledore hatte im Brief auch nicht viel zu schreiben.

„Ich schicke dir Harry, eine Phönix-feder. Sie soll dir ewig Glück bringen.  
Albus Dumbledore und ganz Hogwarts.“

Der letzte Brief lag noch verlassen auf dem Fußboden. Harry hob ihn auf, öffnete ihn und konnte gar nicht fassen was in ihm stand:

„Hallo Harry,  
es kommt dir bestimmt komisch vor, dass wir dir jetzt schreiben. Nur das du eins weißt, wir sind keine Geister, die dir jetzt einen Streich spielen wollen. Wir haben dich 15.Jahre mitverfolgt und haben eingesehen wie grausam es bei Onkel Vernon und Tante Petunia ist. Harry wir wünschen dir einen schönen Geburtstag und weil du den nur mit der richtigen Familie feiern kannst, holen wir dich heute Abend um 18.00Uhr, für immer ab.

Wenn du bei uns bist erklären wir dir alles. Sirius wird auch kommen. Alles weitere heute Abend.  
In Liebe James und Lily!  
P.S. Bitte denk an uns!“

# Die Antwort

.....Harry war wie vom Blitz getroffen. Seine Eltern schrieben ihm!? Wie war das möglich? 15 Jahre hatten sie sich nicht gemeldet und jetzt dieser Brief? Er setzte sich auf sein Bett und las den Brief noch mal und noch mal. Er konnte es nicht glauben! Ein Gefühl des Glückes breitete sich in seinem Magen aus: er würde die Dursleys nie wieder sehen, er würde den Ligusterweg verlassen! Er sah auf seine Armbanduhr, in wenigen Stunden würde er seine Eltern sehen. Harry überlegte, sollte er den Brief den Dursleys zeigen, würden sie ihm überhaupt glauben? Oder sollte er Dumbledore einen Brief schreiben? Würde er denn überhaupt rechtzeitig ankommen?

Er überlegte, sogleich nahm er Tinte und Pergament zur Hand und schrieb:

„Sehr geehrter Professor Dumbledore!

Erst einmal danke ich Ihnen für Ihren Brief.

Nachdem ich diesen gelesen hatte, öffnete ich denn letzten Brief, den ich bekommen hatte. Der war von meinen Eltern. Sie kommen heute um 18.00 Uhr und wollen mich mitnehmen! Ich frage Sie nun, ob Sie davon wussten, dass Mom und Dad noch leben? Und wenn ja, warum haben Sie mir das verschwiegen?

Mit freundlichen Grüßen

Harry.“

Harry las die Zeilen noch einmal durch. Es kam ihm komisch vor, von seinem Eltern zu schreiben. Dennoch nahm er Hedwig aus ihrem Käfig und band ihr den Brief ans Bein. Er sagte ihr, sie solle ihn zur Dumbledore bringen und, dass es eilig sei! Die schneeweiße Eule biss ihm ins Ohr zum Zeichen, dass sie verstanden hatte und flog davon. Harry sammelte seine Gedanken. Es war soweit. Er wollte runter gehen und denn Dursleys sagen, dass er ging, für immer!! Er kam die Treppe runter und da saß Onkel Vernon schon und las Zeitung, nicht wissend, was ihn gleich erwarten würde! Wie so oft ignorierte er Harry. Dieser räusperte sich und Onkel Vernon grunzte zum Zeichen, dass er ihn gehört hatte. „Ähm“...begann der Junge, nicht sicher, was er sagen sollte.....”Also“, fuhr er fort und rang nach Worten, doch ihm fiel nichts ein, also gab er seinem Onkel den Brief mit den Worten: „Ließ am Besten selbst.“ Und blickte dabei in Onkel Vernons verwirrtes Gesicht. Mr. Dursley begann zu lesen. Minuten vergingen, dann rief Onkel Vernon mit zittriger Stimme: „P-petunia! Komm mal schnell her!“ Die gerufene kam angerannt, verärgert weil Dudley mal wieder heimlich genascht hatte und fuhr ihren Mann zornig an: „Was ist?!“ „D-das musst du lesen!“ stotterte Onkel Vernon immer noch.“, und gab Petunia den Brief. Auch sie las ihn, setzte nach Minuten ab und starrte Vernon ungläubig an!! Sie blickte fragend von ihm zu Harry, von Harry zu ihm. „Wie kann das sein?“ murmelte sie vor sich hin. Harry genoss diesen Augenblick in vollen Zügen. Die Dursleys so zu sehen bereitete ihm Freude. „Also, nicht schön euch gekannt zu haben!“, rief Harry und rannte aus dem Zimmer. Vernon schrie ihm etwas nach, doch Harry verstand es nicht. Er wollte nur hoch in sein kleines Zimmer und seine Sachen packen und als er da ankam erstarrte er.

Es war jemand auf seinem Bett. Seelenruhig saß Dumbledore da und streichelte Hedwig. „Ah...Harry!“, sagte der alte Zauberer, als er den Jungen bemerkte. „Ich habe schon auf dich gewartet!“

„H-hallo Professor!“ stammelte Harry vor Überraschung. „Was machen Sie denn hier?“

„Na ja, ich wollte mich vergewissern, ob dieser Brief wirklich von deinen Eltern ist und dir deine Frage beantworten: Nein, ich habe nicht gewusst, dass Lily und James noch leben, Harry. Aber was mich stutzig macht, ist die Tatsache, dass sie dich 15 Jahre durch beobachtet haben und dich doch nicht eher geholt haben!“ Dann wand sich Dumbledore dem Brief zu. Er flüsterte „Lumos“ und durchleuchtete den Brief. Weißt du, Harry, dein Vater unterzeichnete seine Briefe gerne mit einem Hufabdruck...Ah da haben wir ihn ja!“, stellte Dumbledore fest. „Tja...“, wandte er sich an Harry. „Dieser Brief, Harry, scheint echt zu sein!“

„Na dann werde ich mal packen“, sagte Harry. „Nein, nein!“ „sagte Dumbledore und lächelte. „Ich mache das schon.“, und zwinkerte Harry zu. „Accio Harrys Sachen!“ Alles kam herbei geflogen und landete mit einem weiteren Schwenk des Zauberstabes sauber und gefaltet in Harrys Koffer.

„So, das hätten wi-“

Dumbledore sprach nicht weiter, Harry fragte sich warum. Da hörte er auch schon eine Türklingel!!!

**Kommis\*lieb schau\***

# Der Besuch

..Harry rannte die Treppe hinunter und öffnete die Tür. Da stand doch tatsächlich sein Pate Sirius Black!

“Harry”

“Sirius”

Dann fiel der Junge seinen Paten um den Hals. „Was machst du denn hier?“ Ich habe gedacht Mum und Dad wollten mich abholen!?”

“Tja...”, fing Sirius an „...es gibt nur eine kleine Planänderung! Deine Eltern mussten erst zum Grimmauldplatz! Sie erwarten dich dort!” Harry konnte es nicht fassen! Er würde wahrhaftig bald seine Eltern sehen nach 14 Jahren! Sirius ließ Harry stehen und ging hinüber zu Onkel Vernon.

“So, sie sind also der Onkel von Harry? DER Onkel der Harry 14 Jahre lang das Leben schwer gemacht hat?”

“J-ja“, antwortete Onkel Vernon

“Freut es Sie und ihre Muggelfamilie, dass Sie Harry los sind?” fragte der Harrys Pate ruhig.

„Wer wäre das nicht? Der Junge hat immer nur Ärger gemacht!“, raunte Onkel Vernon.

Das war die falsche Antwort. “Na warte -“

”Na, na Tatze.“, sagte eine bekannte Stimme. Es war Dumbledore der aus Harrys Zimmer kam. ”Wir wollen doch nicht die Beherrschung verlieren!!“

“Und wer zum Kuckuck sind Sie eigentlich?” schrie Harrys Onkel nun.

“Ich bin Albus Dumbledore”, antwortete der Schulleiter immer noch ruhig.

“Mr. Dumbledore, stimmt es, dass mein Neffe bei uns auszieht?”, fragte Vernon hoffnungsvoll.

“Ja in der Tat, das hat alles seine Richtigkeit. Er wird jetzt bei seinen Eltern wohnen!“, nickte Dumbledore.

“Aber sie sind tot!“, platzte es aus Petunia heraus. „Meine ach so perfekte Schwester und ihr abnormaler Mann!”

“Ja, ja. Das habe ich bis zum heutigen Tag auch gedacht.“, entgegnete ihr Dumbledore.

“Aber so, wie es aussieht, haben Sie falsch gedacht, anscheinend leben sie noch!“, prustete Petunia herablassend.

“Das wird sich bald herausstellen!“, sagte der Professor und wandte sich an Harry. “Harry in Anbetracht der Lage...werde ich dich und Sirius begleiten”.

”Dann werden wir ja wohl apparieren müssen!“, meinte Sirius.

„Aber ich darf noch nicht apparieren!“, wandte sich Harry an Dumbledore.

“Ja, ja. Das ist mir bewusst, deshalb wirst du an der Seite von Sirius apparieren! Ich glaube wir sollten jetzt gleich los!

“Also, Harry, verabschiede dich von deinen lieben Verwandten.“, lachte Black höhnisch. Harry sagte kurz und knapp “Auf Wiedersehen” und mit einem lauten Knall verschwanden sie.

# Das Wiedersehen

..Sie landeten mit einem lauten Knall, wie gewünscht, am Grimmauldplatz. Harry sah sich um, aber er konnte kein Elternteil entdecken. Enttäuscht rief er: „Mom, Dad!?“

„Harry!“, hallte es von der obersten Treppe und Lily Potter eilte hinunter um ihren Sohn in die Arme zu schließen. Sie weinte und Harry weinte auch, sie lagen sich in den Armen und konnten ihr Glück kaum fassen. Harry flüsterte ihr was ins Ohr, was nur für sie bestimmt war und zwar „Ich liebe dich!“ Vielleicht nach Minuten ließen sie sich endlich los, Lilys und Harrys Gesichter waren immer noch tränennass. Jetzt fragte Harry mit einem warmen Gefühl im Bauch „Wo ist Dad?“

Lilys Gesicht zuvor in voller Liebe sah jetzt eher verzweifelt aus, wieder in Tränen aufgelöst, antwortete sie schluchzend: „E-er wurde e-entführt von T-todessern!“

Das Gefühl in Harrys Bauch sprang schlagartig um in Hass und Angst: „Wir müssen ihn retten!“, sagte Sirius entschlossen.

„Lily?“, fragte Dumbledore behutsam, als ob er mit einem kleinem Kind reden würde. „Hast du gesehen, wer James entführt hat?“

„Mmh...“, sie schluchzte erneut. „Es war B-belatrix“. Harry schaute Sirius an. Sein Gesicht hatte sich zu einer schmerzhaften Grimasse verzogen. „Ich wusste, dass es eines Tages so weit kommen würde.“, meinte Sirius, vergrub den Kopf in die Hände und setzte sich. „Was will sie im Austausch?“, fragte er den aufgelösten Rotschopf. „Dich“, antwortete Lily kläglich. „Wir müssen Remus informieren!“, schlug sie vor. „Der weiß bestimmt was zu tun ist!“

„Ja genau!“, warf Harry ein. „Sirius, kannst du nicht so einen sprechenden Patronus heraufbeschwören? Der würde doch in ein paar Minuten bei ihm sein!“

„Keine schlechte Idee.“, meinte Dumbledore. Harry hatte ganz vergessen, dass er da war! Er schämte sich! Dumbledore hatte ihm in einem Moment der Schwäche erlebt. In diesem Moment schickte Sirius seinen Patronus los und ein blendend heller Falke flog davon.

„Ich finde, wir sollten heute Nacht schon los!“, meinte Harry „Denn jetzt rechnet sie bestimmt nicht mit einem Angriff!“

„Und was, wenn es eine Falle ist? Wenn noch mehr Todesser oder sogar Voldemort auf uns warten?“, fragte Lily besorgt.

„Leider kenne ich meine Cousine dafür zu gut! Sie wird wahrscheinlich das ganze Lob für sich alleine haben wollen!“

’KNALL’, Lupin landete mitten im Zimmer. Harry zuckte zusammen. Als er dann nachsah, was diesen Lärm gemacht hatte, erkannte er sofort seinen alten Lehrer für Verteidigung gegen die Dunklen Künste. „Professor Lupin!“, rief Harry fröhlich. „Aber, aber Harry! Ich bin nicht als dein Lehrer hier! Nenn mich Lupin oder Remus, so wie es dir gerade passt.“

Lupin wandte sich ab und sah zu der wunderschönen Frau, die immer noch in der Ecke stand „Lily! Wie lange ist das her? Seit dem Jahr in Hogwarts haben wir uns nicht mehr gesehen!“ Glücklicherweise nahm auch er sie in den Arm. „Ich hatte eigentlich gedacht, dass der ganze Orden hier wäre.“, sagte Lupin überrascht.

„Ja, vielleicht denkt das Bellatrix auch. Dann rechnet sie nicht mit einem Angriff, weil wir dazu mehr Zeit bräuchten“, sagte Harry, der wieder Hoffnung geschöpft hat.

„Harry“, sprach Sirius. „Geh doch mal nach oben. Ron und Hermine warten dort auf dich. Wir haben noch etwas zu besprechen.“

Ron! Hermine! Als Harry das hörte, rannte er sofort nach oben. Doch als er an der Tür des Zimmers stehen blieb, hörte er noch eine dritte Stimme.....

**Sorry dass die Kapitel noch so kurz sind aber das wird noch besser! Freu mich über ein Komi:-)**

# Das Gespräch

„Er trat hinein und rief glücklich „Ron...Hermine“! Harry sah sich im Zimmer um und rief erschrocken: „Neville?“

„Harry!!!“, hörte er aus allen drei Mündern. Der war ja schon überrascht Ron und Hermine zu sehen aber Neville... „Neville, was machst du denn hier? Ich meine.....was zum Kuckuck tust du hier?!?!“, schrie Harry aufgebracht.“

„Na dir helfen. Was sonst?“, antwortete Neville stolz wie selbstverständlich. Harry wusste gar nicht, warum er so wütend auf ihn war, aber es musste doch einen Grund geben, weshalb Neville hier angetanzt war! Dann fiel es Harry ein...Bellatrix, schoss es ihm durch den Kopf.

„Nein, Neville, auf- gar - keinen- Fall!“ rief Harry unwirsch. „Du wirst uns nicht begleiten!“

„Aber, Harry“, warf Neville ein. „Ich muss! Verstehst du? Sie hat meine Familie zerstört! Jetzt lass mich dir doch helfen, damit es deiner nicht genau so ergeht!“

„Er hat Recht.“, meinte Hermine. „Harry, er kennt sie. Lass es ihn versuchen!“

„Ja Mann!“, nickte Ron bestimmt.

Harry seufzte: „Na gut“, sagte er widerwillig, aber gegen Drei hatte er einfach keine Chance.

Es klopfte an der Tür, dann kam Lily rein und fragte: „Harry, Schatz, kann ich dich kurz sprechen?“

„J-ja natürlich!“, antwortete dieser, den Blick immer noch auf die Drei gerichtet. Lily führte ihn ins Zimmer von Sirius. Sie bat ihn mit einer Geste auf dem Bett platz zu nehmen. Sie selbst setzte sich auf einen alten Holzstuhl. „Harry, ich...äh...bestimmt fragst du dich, wenn wir doch noch leben, warum wir uns nie bei dir gemeldet haben? Ein Lebenszeichen von uns gegeben haben?“

Eigentlich hatte Harry sich darüber noch keine großen Gedanken gemacht! Das Glück, die Angst und die Wut hatte sein Gehirn gelähmt.

Sie fuhr fort: „Also...“, begann sie (es deutete alles darauf hin, dass es ein laaanges Gespräch werden würde) „Ich und dein Vater...“ Sie stoppte. Sogleich hatte sie Tränen in den Augen. „Mussten untertauchen. Das geringste Lebenszeichen unsererseits wäre tödlich für dich gewesen! Obwohl man sich erzählte, dass wir Tod seien, hatten 2-3 Todesser immer ein Auge auf uns oder waren zumindest in unser Nähe. Also mussten wir uns verwandeln. Weißt du, Harry, Peter hat ihm zwar erzählt das James ein Animagus ist, aber dass ich einer bin, davon weiß nur James!“ Sogleich sprang sie auf und da war sie wieder, diese wunderschöne Katze, die ihm so bekannt vorkam.

Harry erschrak, als Lily wieder vor im stand. „Harry, ich und dein Vater, wir haben dich nie alleine gelassen! Jedes Mal, wenn du bei Mrs. Figg warst, habe ich auf dich geschaut und ich war stolz einen Jungen wie dich zu haben! Und dann, als du 11 Jahre geworden bist, haben ich und dein Vater eine anonyme Pergamentrolle erhalten. In dieser stand, dass du nach Hogwarts gehen darfst und darunter... dass dich Gefahren dort erwarten würden.

Also legte James seinen Tarnumhang so in Dumbledores Schrank, dass er diesen am nächsten Tag fand. Nicht umsonst ist dein Patronus ein Hirsch Harry. Und ich-“

Es klopfte erneut an der Tür es war Lupin, der eilig, aber dennoch ruhig sagte: „Lily, Harry? Kommt ihr bitte runter? Wir wollen los!“ Harry sah seine Mutter fragend an, da sie ihren Satz nicht zu Ende sprechen konnte.

Die sagte aber nur: „Alles andere nachher, Harry.“ Und gab ihm einen Kuss auf die Stirn. Dann verschwand sie mit Lupin aus den Zimmer.

**Hey:-)**

**Ich hoffe euch gefelt die FF ?**

**VIELE Kommiss büdde**

# Die Lüge

.Harry überlegte noch kurz, was seine Mutter ihm hatte sagen wollen und ging dann Gedanken versunken aus dem Zimmer. Unten angekommen, sah er die ganze Meute vor sich, alle auf einem Haufen.

Sie redeten wahrscheinlich noch über einige Details des baldigen Angriffes, dachte Harry, und er überlegte auch, wann und ob er in den Plan mit einbezogen worden war.

„Harry!“, kam es weit hinten aus dem Zimmer.

Lupin kam in raschen Schritten auf ihn zu geeilt. „Ich wollte noch kurz mit dir den Ablauf besprechen!“ Harry überlegte, was wohl auf ihn zukommen mochte. „Harry, also...äh...“, begann Lupin „Du wirst wahrscheinlich nicht die Rolle in dem Plan erhalten, die du...nun ja, angemessen findest.“

„Aber“, wandte Harry ein. „Es ist mein Vater! Ich muss ihm doch helfen! Warum soll dann gerade ICH NICHT am Plan beteiligt sein!!?“

„Harry, lass mich doch erklären! DU WIRST natürlich am Plan beteiligt sein.“, sagte Lupin zögernd.

„Aber anders als du dir das vorstellst! Hör zu! Du wirst mit dem Desillusionierungszauber ausgestattet werden und uns begleiten.“

„Aber Neville? Was wird der tun?“, fragte Harry schon sichtlich aufgebracht.

„Harry sei doch mal etwas vernünftig! Natürlich wird uns Neville nicht begleiten! Das wäre viel zu gefährlich!“, versuchte Lupin den jungen Mann zu beruhigen.

Harry viel ein Stein vom Herzen! Denn das hatte er sich in den letzten Minuten so oft gesagt, dass er aufgehört hatte zu zählen.

„So jetzt wo wir das geklärt hätten...“, sagte Remus angespannt „Könnten wir uns wieder den wichtigen Dingen zuwenden? Also wir werden auf Besen fliegen Harry. Du wirst so in der Mitte der Formation sein. Und dein Job ist es fürs ERSTE, den Besen für deinen Vater mitzunehmen.“ Das wirst du doch schaffen oder Harry? Du bist doch ein guter Flieger!“

„Wenn es weiter nichts ist.“, grummelte Harry, etwas enttäuscht über seine Aufgabe.

„Doch, da wäre in der Tat noch was. Aber ich weiß nicht, ob du dieser Tat gewachsen bist!“, entgegnete Lupin.

Das hörte sich schon eher nach Harrys Geschmack an.

Voller Freude fragte er: „Was ist es den?“

„O.K...Diese Aufgabe ist doch gefährlicher als ich gerade zu verstehen gegeben habe.“, gab Lupin zu. „Aber vielleicht, habe ich gedacht, möchtest du ja nicht mehr mit, wenn die Aufgabe für dich zu langweilig ist! Da habe ich mich ja wohl geirrt, oder?“

„Ja, allerdings!“, antwortete Harry

„Also?“, fragte er nachdrücklich. Dann holte Lupin einmal tief Luft, bevor er die alles entscheidende Frage stellte: „Traust du dich, einen Vielsafttrank einzunehmen und dich in deinen Vater zu verwandeln?“

„J-ja, natürlich!“, freute Harry sich. (Ihm fehlten ja nur ein paar Zentimeter, denn er sah seinem Vater auch so schon richtig ähnlich).

„Bist du dir sicher, dass du den Lockvogel spielen willst und dabei vielleicht dein Leben in Gefahr bringst?“, fragte Remus besorgt.

„Ja, natürlich würde ich für meinen Vater mein Leben aufs Spiel setzen.“, sagte Harry bestimmt.

„Also gut, wenn du dir so sicher bist!“, stimmte Lupin zu.

Harry war damit entlassen, denn der Werwolf eilte zu Sirius.

Gerade wollte sich Harry auf den Weg machen um Ron und Hermine zu suchen, als Sirius' Stimme magisch verstärkt durch den Raum hallte: „Sehr geehrter Orden und Auroren, Harry hat sich bereit erklärt, sich auf unser Vorhaben einzulassen.“ Applaus gelangte an Harrys Ohr, als die Stimme seines Paten sich erneute im Raum erhob. „Da dieses Unterfangen gefährlich sein wird, bitte ich um Freiwillige für Harrys Leibgarde auf dem Hinweg! (Es geht ja nicht ohne Harry, da sich kein anderer dafür gemeldet hat)“

Viele Hände schnellten nach oben. Es erinnert Harry an Hermine, wenn sie die Antworten auf gestellte

Fragen wusste.

Namen hallten durch den Raum. Und letztendlich bestand die Leibgarde von Harry aus folgenden Personen: Alastor Moody, Remus Lupin, Nymphadora Tonks Sirius Black und Lily Potter.

„Potter, wenn ich bitten darf!“, knurrte Moody. Und Harry hatte wieder sogleich das Gefühl, als ob man kaltes Wasser über ihn schüttete. Nachdem dieses unangenehme Gefühl vorbei war, blickte sich Harry im Zimmer um. Keiner außer Moody und er waren noch im Raum.

„Potter! Mach hin, die sind schon alle draußen! Ich will nicht der Letzte sein!“, fauchte Moody ihn an und auch er verschwand aus dem Zimmer.

**Danke an alle die meine FF lesen!!!**

## Der zweite Brief

...Draußen war es mittlerweile schon recht dunkel geworden, so dass sich Harrys Augen erst an die Dunkelheit gewöhnen mussten. Mad-Eye scheuchte alle auf ihre Plätze, wobei auch Harry ein paar Elenbogen in die Rippen bekam, bis er an seinem Platz war. (Moody hatte sie noch zweimal umgestellt). Harry war jetzt links außen, Alastor führte sie an und Tonks bildete den Schluss. Moody zählte stumm bis drei, nur seinen Finger verrieten, wenn er einen Zahl herunter gezählt hatte.

Dann ging es los.

Harrys Feuerblitz hob sich in die kühle Abendluft, bis von den Gärten nichts außer vielen Kästchen übrig war. In Sorge um seinen Vater, in Erwartung der Begegnung mit Bellatrix, hatte Harry nicht gemerkt, dass der Trupp stehen geblieben war. Er sah sich um. Nichts und niemand rührte sich. Doch da erspähte Harry etwas, dass ihn an eine Feder erinnerte. Tatsächlich! Eine kleine Eule ist auf den verkrüppeltem Arm von Mad-Eye gelandet, die ihm anscheinend einen Brief überbrachte. Moody öffnete den Brief und Harry konnte nur einen kurzen blick auf ihn erhaschen. Darin stand:

„Kommt nicht! Es ist eine Falle und bringt Lily in Sicherheit...“

Mehr konnte er nicht lesen, da Moody den Brief zerriss.

Harry sah noch, wie der Auror Lily einen besorgten doch zugleich ausschlaggebenden Blick zuwarf, worauf sie mit einem bestimmten Kopfnicken antwortete. Dann flogen sie weiter. Für Harry war es schwer irgendein Zeitgefühl zu entwickeln und es wurde ihm immer kälter, bis alle außer ihm in einen steilen Sinkflug gingen. Als Harry merkte, dass es Zeit wurde zu landen, drückte auch er seinen Besen hinunter, der sofort, wie gewollt, in den Sinkflug ging. Sie landeten vor einem alten, halb verfallenden Backsteinhaus, dessen Ruine schon von Efeu zu gewuchert war. Für Harry sah es so aus, als ob es Jahrhunderte lang leer gestanden hätte.

„Wo sind wir?“, fragte Tonks.

„Wir sind in Chester Town.“, antwortete Remus.

„Aha...geht es nicht ein “bisschen” genauer?“, kam es bissig von Tonks.

„Wir befinden uns an einer alten Muggerruine aus dem 1900 Jahrhundert...besser?“

Und tatsächlich wirkte Tonks zufriedener.

Lupin wandte sich ab. „Harry? Harry wo bist du?“, flüsterte Lupin.

„Ich steh genau vor dir Remus!“, Harry schmunzelte.

„Ach so.“, und mit diesen Worten stupste er Harry mit seinem Zauberstab auf den Kopf. Diesem wurde wieder angenehm warm und er wurde wieder sichtbar.

„Hier Harry! Dein Vielsafttrank!“ Und er reichte Harry eine kleine Flasche, die mit einem Korken verschlossen war. Mit einem Schlenker seinen Zauberstabes schoss der Korken aus der Flasche wie eine Kanonenkugel. Lupin gab Harry einen kleinen Büschel rabenschwarzer Haare. Dieser ließ sie hinein fallen und nun veränderte sich sofort die Farbe von sumpfgrün in kupferrot. Harry ließ den Trank in seine Kehle rinnen und sofort blähte sich seine Haut auf und er wuchs so schnell, dass es ihn wunderte, dass er nicht umknickte.

Nach etwa fünf Minuten stand dann ein genaues Abbild von James vor dem Trupp...

**Dann nochmal ein riesiges Dankeschön für eure lieben Kommis :) Ich freue mich über jeden einzelnen total und werde immer sehr motiviert schnell weiterzuschreiben.**

**Vielleicht habt ihr ja auch noch einige Anregungen/Ideen, die ihr gerne in meiner ff wiederfinden**

**würdet? Vielleicht kann ich ja einige davon miteinbauen, sozusagen als Dankeschön an meine treuen Leser...**

# Ein Plan geht schief

**Bin ein bisschen traurig das ich für das letzte KP nur 1 Komi gekriegt habe ! Aber egal hier ist jetzt das Extra lange KP viel spaß!!!**

Wow! Harry du wirst deinem Vater immer ähnlicher!“, sagte Sirius belustigt.

„Ja, Sirius. Er hat ja auch Vielsafttrank genommen.“, brummte Moody leise.

„Also Harry...“, sagte Lupin im ernstesten Tonfall. „Der Plan ist zwar recht simpel, aber effektiv. Du wirst in die Eingangshalle schleichen und dort so tun, als ob du fliehen wolltest. Dabei machst du so viel Krach, dass Bellatrix aufwacht.“

Er ließ Harry nicht mal die Zeit für ein stummes Kopfnicken. „Gewiss wird sie versuchen, dich mit den Cruciatus zum Stillstand zu bringen. In der Zeit, in der du dich foltern lässt (Harry machte eine entsetzte Mine) befreien wir deinen Vater. Bist du sicher, dass du das immer noch tun willst?“

„Ja!“, sagte Harry mit erstaunlich fester Stimme.

„Also gut Harry, ich wünsche dir viel Glück!“ sagte Sirius mit einem besorgten, dennoch ermutigenden Unterton. Harry drehte sich um und ging in schnellen Schritten zu der Haustür. Er hatte Angst, große Angst! Aber er unterdrückte dieses Gefühl und beschleunigte seine Schritte, abermals durch die dunkle Nacht, bis er vor einer verwitterten Holztür stand. Das Jamesdouble flüsterte: „Alohomora.“ und die Tür gab ein leises „Klick“ von sich. Harry trat ohne Vorsicht in die muffig riechende Halle ein (Er sollte ja ausbrechen) Er sah sich nach etwas um, das er hätte zerstören können, doch er fand nichts. Also richtete Harry seinen Zauberstab auf und murmelte einen Zauber, so dass ein lautes „Peng“ von diesem ausging. Der junge Mann wartete. Und als er gerade wieder aus der Tür spazieren wollte, versperrten ihm lange, schwarze, verfilzte Haare den Weg. „Wo will unser Jamesy denn hin?“, fragte die ungepflegte Frau mit einem verrückten Klang in ihrer Stimme. „Wollte er etwa fliehen?“ „Nein ich suche nur die Toilette.“, sagte das Abbild von James im Unschuldston.

„Du wirst lernen, was es heißt eine Lestrage zu verspotten! CRUCIO!“, und ein blendend heller Lichtstrahl traf Harry.

Er fiel zu Boden und krümmte sich vor Schmerz schreiend. Das von Schmerzensschreien durchflutete Zimmer, wurde nur von einem hysterischen Gelächter übertönt. Nach Stunden, so kam es Harry vor, hörten diese Schmerzen, dieser unbeschreibliche Schmerz endlich auf. Er lag keuchend am Boden und war froh immer noch am Leben zu sein.

„Na, sind dir die Widerworte im Halse stecken geblieben, Potter?“, lachte die Todesserin höhnisch. „Genug! Genug!“, keuchte Harry.

„Was denn Potter? Bekommen dir die Schmerzen nicht?“

Harry antwortete nicht.

„Rede, wenn ich dich was frage! CRUCIO!“, Harry schrie, schrie sich die Lunge aus dem Leib. Er fühlte sich, als ob ihn gerade jemand entzwei riss.

Wieder lag er nach einer weiteren Attacke auf dem Boden. „Na gut, zu viel Spaß wollen wir dir ja auch nicht gönnen, Potter.“, sagte Bellatrix verächtlich. „Steh auf!“, fauchte sie. Er erhob sich nur widerwillig, da er den Cruciatus nicht noch einmal spüren wollte. Bellatrix bohrte ihm schmerzhaft seinen Zauberstab in den Rücken, den sie ihm vorhin abgenommen hatte. Harry wagte es nicht stehen zu bleiben, weil der Stab, immer wenn er es versucht hatte, begonnen hatte zu glühen.

„Rein mit dir!“, schrie Bellatrix und öffnete eine verrostete Eisentür. Harry erstarrte. Der ganze Orden war um seinen Vater versammelt und erlöste ihn von seinen Ketten. Er spähte kurz zu Bellatrix, aber die schien nichts gemerkt zu haben und widmete sich lieber ihren Fingernägeln. Doch dann blickte sie auf und sah ihn skeptisch an. „Na was ist? Warum gehst du nicht weiter?“, und sie versuchte an ihm vorbei zu blinzeln. Harry versuchte ihn seiner Panik ihr die Sicht zu versperren, doch zu spät. Schon hörte man einen Schrei und grüne Lichtblitze schossen nur ein paar Zentimeter an Harry vorbei, der sich an die Wand gedrückt hatte. Und dann hörte man einen lauten „Knall“ und der ganze Raum war menschenleer. Harry hatte sich gerade aufgerichtet,

da schnürten ihm Fesseln die Gelenke ab. Und er fiel der Länge nach die Treppe hinunter. Mit einem Schwebenzauber wurde er unsanft auf einem Stuhl fallen gelassen und mit einer Fußklammer versehen. Anmutig kam die ungepflegte Frau die Treppe hinunter und blieb vor ihm stehen.

„So, so. Wen haben wir denn da?“ Harry schwieg. Warum hatte er nicht versucht Zeit zu schinden? „Ich will die Frage nicht wiederholen!“, sagte sie schon etwas lauter. Als Harry nicht antwortete, schrie sie „IMPERIO!“

„Los, verrät mir deinen Namen!“, sagte eine weit entfernt Stimme.

„Nein!“, entgegnete er der fremden Stimme in seinem Kopf.

„Los verrät ihn mir!“

„Nein!“

„Verrat mir deinen verdammten Namen!!“

„NEIN ICH WILL NICHT!“, schrie Harry durch den ganzen Raum.

Zuversicht flutete durch Harry. Er hatte den Imperiuszauber besiegt.

„So, du willst also nicht? Na gut, na gut, dann werde ich warten“, sagte sie süffisant und beschwor sich eine Art Thron herauf, auf dem sie Platz nahm.

Harry, der erst nicht wusste, was sie meinte, fiel es plötzlich wieder ein. Er hatte ja Vielsafttrank genommen und die eine Stunde war fast vorüber! Harry durchfuhr die pure Panik.

„Komme ich hier wohl je lebend raus?“ Fragte er sich. Er sah mit einer schmerzhaften Halsverbiegung auf seine Uhr...noch 2 Minuten.

„Ja, ja viel Zeit bleibt dem kleinem Jamesy-Baby nicht.“, sagte Bellatrix mit einer furchtbar gespielten Babystimme.

Noch 30 Sekunden... Was sollte er tun? Noch 10 Sekunden...Und er wagte einen Blick auf seine Peinigerin, die ihn erwartungsvoll anstarrte. 5 Sekunden...und zu spät! Harry begann sich zurück zu verwandeln. Er merkte, wie er schrumpfte, wie seine Narbe zurückkehrte und die zu großen Sachen schlaff an ihm herunter hingen.

„Ah!“, hörte man abermals die entzückte Frauenstimme kreischen. „Noch ein Potter, wie ich sehe! Na, Harry, wie fühlt man sich als Gefangener? Du wirst es mir sagen müssen. Ich war nie Gefangene eines Peinigers!“, und ein Schmunzeln umspielte ihre Lippen.“

„Halt den Mund! Von mir wirst du weder jetzt noch später irgendeine Antwort bekommen!“, rief Harry erzürnt.“

„Ich würde nicht so mit mir reden Potter...nicht wenn ich wüsste, was für Waffen ich habe!“

„Na los! Denn Cruciatus werde ich gerne in Kauf nehmen!“, sagte Harry trotzig.

„Nein Potter.“, sagte Bellatrix fast schon sanft. „Etwas ganz anderes!“

*So das war mein KP! Hoffe ihr hattet spaß und die Komitaste schön oft drücken ja?*

*L.G Potterdan girl*

# Gesellschaft

*Hi Leute hier ein neues Kp viel spaß!!!!*

*Nochmal zu der frage die lady potter gestellt hatte*

*Harry ist noch nicht alt genug zu Apparieren und zum Seit-an-Seit Apparieren braucht man Körper Kontakt und da keiner Harry angefaßt hatt konnte er nicht mit Apparieren jetzt alles O.K?*

..Harry war entsetzt! Etwas noch schlimmeres als der Cruciatus-Fluch? Was konnte das nur sein? Kaum hatte Harry diesen Gedanken gefasst, lächelte sie auch schon! Aber es war nicht das herzlose, kalte Lächeln, das man von ihr gewohnt war, nein, es war ein sanftes und genüssliches Lachen, was bei Harry eine Gänsehaut verursachte. Was konnte sie so...ja...fröhlich stimmen?

„Was hast du vor?“, fragte er in angewidertem Ton.

„Das wirst du schon früh genug erfahren!“, und damit schien für sie dieses Thema beendet.

„Das kann so nicht weitergehen“, dachte Harry. Jetzt war sein Vater aus dem Haus und er war jetzt drin.

„Und was meinte Dad mit ‚Bringt Lily in Sicherheit‘? Hatte es was mit der Waffe zu tun? Und wenn ja, was hatte er ihnen erzählt?“ Grade als er überlegte, was wohl dahinter stecken könnte, flog die alte Eisentür auf und drei Männer kamen herein.

Einer mit einem großen Etwas in den Armen, der andere versuchte etwas festzuhalten und einer ganz links schaute einfach nur zu und folgte ihnen. Bei genauerem Hinsehen erkannte Harry seine Freundin Hermine, die bewusstlos in den Armen von Lucius Malfoy lag und der ein Rinnsal Blut über die Stirn lief. Als er zu dem kleineren Mann sah, erkannte Harry auch hier einen seiner Freunde. Ron versuchte sich aus den Fängen von Peter Pettigrew zu befreien, als auch schon ein „Petrificus Totalus“ seitens Bellas erklang. Hermine und Ron wurden beide mit einem Schwebezauber von einem Todesser, den Harry nicht erkannte auf den, mit Stroh bedeckten Boden fallen gelassen. Was bei Hermine zu Folge hatte, dass die Platzwunde an ihrem Kopf noch weiter aufriss. Nur mühsam konnte sich Harry beherrschen, um nicht laut vor Entsetzen aufzuschreien. Stattdessen versuchte er dem Gespräch der drei Todesser zu lauschen.

„Nun, jetzt haben wir die drei zusammen und jetzt?“, fragte Lucius recht höflich.

„Jetzt...müssen wir abwarten, Lucius, bis wir weitere Befehle erhalten“, sagte Bella offensichtlich. „Aber hatte der Dunkle Lord nicht die Anweisung gegeben, dass wir den Portschlüssel nehmen sollen, den er dir gegeben hat?“, fragte Peter kleinlaut.

„Ja Pettigrew. Nur, da herrschten noch andere ‚Umstände‘!“

„Wie meinst du das?“, fragte Lucius verwirrt.

„Nun, damit meine ich, da hatten wir noch James Potter.“

„Soll das etwa heißen, er ist dir ENTWISCHT?“, fragte Malfoy aufgebracht.

„Nun...ja.“, gab sie kleinlaut zu. „Dafür haben wir jetzt was Besseres! Vorher hatten wir Potters Vater und seine Freunde. Jetzt haben wir das goldene Trio!“

„Wie meinst du das?“, fragte Lucius skeptisch.

„Ganz einfach. Der Junge, der Überlebte, kam hereinspaziert und wollte seinen geliebten Daddy retten. Und ja, wie soll ich sagen...er hat es verbockt! Jetzt ist Vati draußen und Potter in unserer Gewalt.“, sagte Bellatrix genüsslich.

Und da schaute sich Malfoy das erste Mal in dem kleinen Raum um und sein Blick blieb an dem Stuhl hängen, wo Harry versuchte zu wirken, als ob er von allem nichts mit bekommen hätte.

„Aha.“, wandte sich Lucius wieder zu Bella um. „Gut gemacht, ich werde gleich den Dunklen Lord davon unterrichten dass-“

„NEIN, das wirst du nicht!“, unterbrach ihn Bellatrix erzürnt. Ich hatte die ganze Arbeit mit ihm und jetzt willst DU alles für dich haben, was der Dunkle Lord mir versprach!”

„Nein! Das siehst du falsch ich...ich...“, er brach ab.

„Bella meine Teuerste...“, unterbrach ihn der vierte Todesser, der jetzt zum ersten Mal sprach. „Ich denke, Lucius hat wie so oft einfach nicht nachgedacht, bevor er sprach. Und ich meine auch du und Lucius, ihr solltet ZUSAMMEN zum Lord gehen und ihn unterrichten, während Peter zurück zum Stützpunkt geht und ich mich mit dem Schlammblood und seinen Freunden rumschlage.“

Die beiden Streitenden sahen sich hasserfüllt an und mit einem lauten “Peng” waren sie verschwunden, genau wie Pettigrew, der nach einigen Sekunden auch verschwand. Jetzt war Snape alleine im Raum...

*Ist das ein Kommi wert? \*Lieb schau\**

## Wie kommt ihr den hier her?

...Mit großen Schritten ging Snape auf Hermine zu. „Lass die Finger von ihr du dreckiger Verräter!“, brüllte Harry und versuchte sich aus seinen Fesseln heraus zu winden.

„Danke für das Kompliment, Potter!“, raunte Snape. „Aber ich bin nicht gewillt, Miss Granger auch nur eines ihrer widerspenstigen Haare zu krümmen.“ Und im selben Moment, in dem Snape diese Worte sagte, holte er seinen Zauberstab aus seinem Umhang und sprach einen Heilzauber auf Hermine.

„So Potter und jetzt erklären Sie mir was sie hier machen!?“

„Das sehen sie doch!“, meinte Harry gleichgültig.

„Potter! Jetzt hören Sie auf sich wie ein kleines Kind zu benehmen und erklären mir wie und warum Sie hier her gekommen sind!“

„Wenn Sie es unbedingt wissen müssen?!“, raunte Harry.

„Da können Sie sicher sein.“, unterbrach ihn Snape.

„Dann musste ich hier her kommen.“

„Dürfte ich auch erfahren, warum?“, fragte der Zaubertränkelehrer wütend.

„Oh! Tun Sie doch nicht so, als wüssten Sie nicht von ihren „Todesserfreunden“, dass Bellatrix meinen Vater noch vor einigen Stunden in ihrer Gewalt hatte!“ zischte Harry mit gespielter Verständnislosigkeit.

„Nein, das habe ich in der Tat noch nicht gewusst, Potter.“, meinte Snape kühl. „Ich hatte „wichtigere“ Dinge zu tun, außerhalb. Und wenn ich Ihnen gratulieren darf, sie haben es geschafft, meinen Plan, den ich die letzten 6 Wochen ausgearbeitet habe, völlig über den Haufen zu werfen.“ „Was denn für einen Plan?“

oo

2 Stunden zuvor im Orden

„Ihm wird doch wohl nichts passiert sein?“, fragte das nervöse Mädchen, während es im Zimmer auf und ab lief.

"Hermine, beruhige dich, es wird schon alles gut gehen. Sie sind doch erst 2 Stunden weg!", beruhigte Ron seine Freundin.

„Ich weiß ja, aber trotzdem mache ich mir sorgen. So ein Kampf gegen Todesser ist ja auch nicht gerade ungefährlich, Ron.“

„Also bitte, das ist doch bei Harry schon fast Routine! Und außerdem haben wir doch schon ganz andere Sachen überlebt!“, bemerkte der Rotschopf.

„Ja Ron! WIR...aber dieses Mal ist Harry allein!“, wandte die Brünette ein.

„Na ja ich weiß nicht, ob du 5 Ordensmitglieder als allein bezeichnen kannst?“, erwiderte Ron.

„Aber, ich meine ja nur, weil das das erste Abenteuer ist, das Harry ohne uns bestehen muss. Stell dir doch mal vor, was im erstem Schuljahr passiert wäre, hätte ich nicht das Rätsel gelöst, oder du wärst nicht da gewesen, um das Schachspiel zu gewinnen?!“, meinte Hermine hibbelig.

„HERMINE, BITTE! Du machst mich mit deinem ständigem Auf- und Abgehen ja ganz nervös!“

"Entschuldige bitte, Ron." Und sie setzte sich neben diesen aufs Bett. Eine peinliche Stille trat ein, die keiner schien aufzulösen zu wollen, bis Ron Hermine fragte ob sie nicht einen bisschen mit ihm durch die Stadt schlendern wolle, um auf andere Gedanken zu kommen. Hermine willigte ein und sie gingen runter in die Eingangshalle.

„Oh! Ron, ich habe oben was vergessen! Ich komme sofort, ja?!“ Und mit diesem Satz lief Hermine die Treppen eilig hoch und suchte in dem Zimmer, welches sie sich letztes Jahr mit Ginny geteilt hatte nach ihrem Zauberstab.

„Vorsicht ist besser als Nachsicht.“, dachte sie sich und ging flott die einzelnen Treppen hinunter, wo Ron schon auf sie wartete.

„Was war denn noch so wichtig ?“, fragte Ron.

„Ach, nichts Besonderes, nur eine kleine Vorsichtsmaßnahme.“, flötete sie.

„Können wir dann gehen? Die werden bestimmt nicht ewig warten!“, sagte Ron.

„Wer wird nicht ewig warten ?“, fragte Hermine verwirrt.

„Na, der Fahrende Ritter natürlich! Oder hast du etwa geglaubt, wir gehen etwa durch Muggel-London?“

„Ähm...ja.“, gab die Brünette kleinlaut zu. „Warum bin ich nicht selber drauf gekommen?“, dachte sie verlegen. Dann stiegen sie ein. Ron bezahlte 18 Sickel (Er hatte darauf bestanden, dass er zahlte) und sie suchten sich zwei leere Plätze. Sie kamen allerhand rum, bis sie Stan rufen hörten "Winkelgasse!"

Dort stiegen sie dann aus und gingen schnurstracks auf den Tropfenden Kessel zu. Sie waren beide überrascht. Das sonst so volle Lokal war völlig leer, nicht einmal Tom, der Wirt, stand hinter dem Tresen. Verwundert durchquerten die Beiden die Räume, bis sie an die steinerne Mauer kamen, die sich bei ihrem Ankommen zum Torbogen auftrat. Auch auf den Straßen waren nicht viele Menschen unterwegs.

Langsam gingen sie an den paar offenen Geschäften vorbei. Sie redeten über dies und das, doch Hermine war nicht ganz bei der Sache und so musste Ron sie öfters in die Wirklichkeit zurückholen. „Hermine? HERMINE!?", langsam bewegte er seine Hand vor ihrem Gesicht auf und ab, was sie aus ihren Gedanken zu holen schien. „Sorry Ron! Hattest du was gesagt?“, fragte sie verwirrt.

„Ja, ich habe dich gefragt, ob du mit mir nach Gringotts kommst?“

„Türlich“, murmelte Hermine. Und so gingen sie zum großen Marmorgebäude. Doch auch hier herrschte nur sehr wenig Betrieb. Einzig und allein Griphook saß hinter seinem Pult aus dunklem Holz und zählte recht große Diamanten. Also gingen sie geradewegs auf den Kobold zu. „Hundertundeins, hundertzwei...“, hörte man ihn murmeln. Ron räusperte sich und der Kobold blickte auf. „Ah...was möchten die jungen Herrschaften an so einem Tag bei uns?“

„Na was schon Geld abheben natürlich. Idiot!“, dachte Ron. Er wollte gerade antworten, als Hermine ihm zuvor kam.

„Mr. Ronald Weasley wünscht Geld abzuheben“. Und sie legte den kleinen Schlüssel, den Ron ihr vorher gegeben hatte ( Ron traut diesen "Biestern", wie er sie nennt, nicht) auf das Pult.

„Folgen sie mir bitte.“, und der Kobold führte die Beiden zu einem kleinen Wagen, der sie nach einiger Zeit bis tief in den Untergrund führte. Gerade, als bei Ron die Übelkeit einsetzen wollte, wurde der Wagen langsamer und kam schließlich ganz zum stehen. "Verlies 339"

„Du kannst ruhig draußen warten“, sagte Ron, dem das Ganze sichtlich peinlich war.

„Na gut. Ich wollte eh Griphook noch einige Fragen stellen“, meinte Hermine nur.

Erleichtert betrat Ron sein Verlies und packte schnell ein paar Galleonen in seinen Beutel, die noch von dem Gewinn seines Vaters stammten, als er einen lauten Knall und etwas splintern hörte. Der Rotschopf rannte raus und sah einen geschockten Kobold und eine bewusstlose Hermine.

„Hermine!“, flüsterte er entsetzt und rannte zu ihr hin. Er fühlte ihren Puls, der aber, soweit er es beurteilen konnte, normal schien. Ron bettete Hermines Kopf auf seinen Schoß und bemerkte, wie etwas Heißes und Klebriges seine Hose durchnässte.

„Rührender Anblick.“, sagte eine kalte Stimme. „Man könnte fast meinen, du empfindest etwas für das kleine Schlammblut!“ Lucius Malfoy trat aus einer dunklen Nische heraus, wo Ron ihn bisher gar nicht bemerkt hatte. „Man sollte meinen in Hogwarts wird euch der Schildzauber beigebracht.“ Dabei spielte der Todesser mit einem kleinen Stück Holz herum, das Ron als ein abgebrochenes Stück von Hermines Zauberstab identifizierte. "Stimmt's Wurmschwanz?“

Ron entdeckte die rattenartige Gestalt, die gerade Griphook in den Wagon verfrachtete.

„Ja, ja. Als ich damals auf Hogwarts w-“

„Klappe Wurmschwanz!“, zischte Snape, was Ron zu völliger Bewegungsunfähigkeit verhalf. Er hatte zwar gewusst, dass Snape ein Todesser war, aber ihn leibhaftig im "Dienst" zu erleben schockte auch ihn.

„WEASLEY!“, schnarrte Snape. "Bringen Sie ihre dreckige Freundin hier her!"

Ron zögerte. Er überlegte, ob er lieber fliehen oder sich ergeben sollte.

„SOFORT!“, schrie Malfoy.

Ron setzte sich langsam in Bewegung mit Hermine auf den Armen und er sah die einzige Hoffnung darin zu fliehen, wenn sie Gringotts verließen. ( Appariersperre im Gebäude)

“Rein da!" Malfoy deutete bei diesen Worten auf den kleinen Karren.

Ron versuchte Hermine einigermaßen unbeschadet in den Wagon zu verfrachten, was ihm aber mehr schlecht als recht gelang. Er stieg auf einen stummen Blick von Snape hin ebenfalls ein und wollte sich gerade neben Hermine setzen, als er von Malfoy in süffisanten Ton sagen hörte: „Nein Weasley, deine kleine Freundin bleibt bei mir. Nicht, dass du irgendwelche Mucken abziehst". Und setzte sich neben Hermine und legte Besitz ergreifend seinen Arm um sie. Wohl oder übel musste der Rotschopf sich zwischen Snape und Wurmschwanz setzen. Der Zaubertränkemeister sah ihn bedrohlich an und sagte: „Auch nur ein Wort Weasley und deine kleine Freundin war für die längste Zeit ein Schlammlut.

Ron schluckte. Da ging seine letzte Hoffnung den Bach runter! Zu kurz, nach Rons Geschmack, fuhren sie wieder in das Hauptgebäude, wo immer noch kein zweiter Arbeiter war.

Er sah den Ausgang, aber auch dass Snape ihn immer im Auge behielt. Sie traten aus der Tür und noch bevor Ron irgendetwas hätte tun oder sagen können, waren sie verschwunden.

---

*Hey Leute :-)*

*Entlich ein neues Chap ich bin euch auch nicht böse wenn nur noch wenige meine FF verfolgen!  
für alle die noch da sind gibts Butterbier  
und alle die ein Kommi schreiben kriegen noch ein Keks dazu\*hoffentlich viele Kekse verteilt\**

*Und noch 3 fragen*

*1. Lohnt es sich noch weiter zu schreiben?*

*2. wenn ja kennt jemand einen guten Beta ?*

*Und 3. Hatt jemand die PW's von dem*

**Dunklen Lord 88?**

## Opfer müssen gebracht werden

"Tja Potter" sagte Snape" DASS wäre der eigentliche plan gewesen, aber wie sie selbst sehne wird er jetzt keine Wirkung mehr zeigen! er machte eine verheißungsvolle Pause "Außer sie spielen mit?!"Harry überlegte ,sollte er das Risiko eingehen ? Nicht das er angst um sich hätte aber seine Freunde.....

Konnte er sie dieser Gefahr aussetzen und mit den Folgen Leben ?"Und es wird sicher alles glatt gehen ?" fragte Harry zum wiederholten male."Soweit glaube ich das schon" Snape zögerte" und sah besorgt zu Hermine."Und wenn nicht bin ich ja auch noch hier".jetzt sah auch Harry zu Ron und Hermine und erwartete ein Zeichen ihrer Einwilligung.Die beiden Nickten Stumm,und Hermine schmiss sich stumme tränen weinend in Rons wie sie hoffte,schützende Arme."Na dann Potter fangen sie an und glauben sie mir das wird ihnen mehr wehtun als den beiden "sagte Snape mit einer ungewohnt kratzigen stimme. "Harry verstand immer noch nicht warum er und nicht Snape das machen musste!"

Dann also richtete Harry zitternd den Zauberstab auf seine Besten freunde und sprach so leise als wenn er hoffe es würde weniger schmerzhaft "Cruzio." Die beiden Gestallten wankten kurz und fielen dann schreiend zu Boden.Hermine schrie aber Harry versuchte weg zu hören,einfach seine Gedanken abzuschalten doch es gelang ihm nicht! er hörte das schmerzverzerrte Keuchen Ron`s und das röcheln Hermines doch er musste weiter machen! Seine Bestimmung und die Seiner Eltern hingen davon ab.Nach 2 quälenden Minuten beiderseits, senkte Harry endlich den Zauber.Die schreie der beiden hallten immer noch im seinem Kopf nach. Und als hätte ihn jemand aus einer art Trace erlöst realisierte erst jetzt was er getan hatte ! Er hatte seine besten Freunde grade kaltblütig seinen EIGENEN Crusiatus ausgesetzt! Würde dieser Wahnsinn den nie ein Ende haben ?

Er sah in die Bleichen Gesichter der beiden die Schwär Atmend auf den Rücken lagen und fragte sich ob er wirklich die richtige Entscheidung getroffen hatte.Da merkte er das jemand hinter ihm stand und ihm anerkennend auf den Rücken klopfte.Harry, der erst dachte es wäre Snape der hinter ihn stand und und klar machen wollte was er gehtan hatte viel auf einmal langes platinblondes Haar ins Gesicht. Lucius Malfoy stand jetzt grade hinter ihm und lachte ihn diabolisch an. Erschrocken sah er sich um und merkte wie er von dessen Zauberstab bedroht wurde.Eine schneidige stimme rief "Expiliamus" und Lucius folg samt Zauberstab gegen die harte Felswand wo er benommen sitzen blieb.Harry sah sich um und lief fast in die Arme von Bellatrix Lestrange.Die gleiche stimme die vorher den Expiliamus ausgeführt hatte rief jetzt" Kommen sie Potter schnell !" Harry folgte blind der stimme als er nur noch 2 Arme umschlangen und plötzlich wurde es schwarz um ihm.

Als es wieder Hell um ihn wurde,schnappte Harry gierig nach Luft die nun durch seine Lungen strömte.Aber was war passiert? Auf einmal war der ganze Kerker wider voller Todesser gewesen ! Und was war jetzt mit Ron und Hermine ?Da war diese Stimme gewesen .Er hatte auf einen Ausweg aus dieser Situation erhofft und wo war er jetzt?Hinter ihm hörte er sein Paar schritte und erwartungsvoll sah er sich um.Hinter ihm stand Snape,und hatte sich grade wohl umgesehen.Harry tat es ihm gleich . Diese Gegend kam ihn irgendwie bekant vor,ob er hier wohl schon mal gewesen ist ?Es war zwar nur ein abgelegener Parkplatz anscheinend in London wie man an den Nummernschilder der verlassenden Autos sehne konnte,aber doch so vertraut als sei er mal hir vorbei gelaufen.Harry wollte grade Snape alle fragen die er im Kopf hatte stellen da wurde er unsanft an den Schulter geparkt und sah jetzt genau in Snapes Gesicht."Hören sie zu Potter wir sind nur ein Paar 100 Meter vom Grimmaultplatz entfernt.Gehen sie hin und informieren sie die Mitglieder die sich grade dort befinden,Ich muss wieder zurück sonst könnte es noch sehr viel brenzlicher für mich und ihre freunde werden!" und ohne ein weiteres Worten verschwand er wieder.

"Er sollte den Orden benachrichtigen?" dachte er sich."Er wusste ja noch nicht mal in welche Richtung er gehen sollte!" " Nur wenige 100 Meter" hallten Snapes Worte in seinem Kopf nach.Er sah sich um und versuchte sich an den Hausnummer zu orientieren,er stand jetzt an der Nummer 169."dann werde ich einfach

in die Richtung gehen in der die Nummern kleiner werden" schloss er logisch "irgendwann werde ich schon bei Nummer 12 ankommen." Und so machte er sich schleunigst auf den Weg um Verstärkung zu Holen. 151.....149 schnell strichen die Hausnummer an ihm vorbei doch er konnte das tempo was er am Anfang vorlegte nicht lange halten und driftete langsam in seine Gedanken ab.

*"Ein neuer Plan muss her!" das waren noch vor nicht mal 2 Stunden seine Worte gewesen,und jetzt war er hier und versuchter verzweifelt den Grimmalult Platz zu erreichen.Doch wollte ihm kein neuer einfallen."Potter" hatte Snape gesagt"Ich hätte einen Plan aber natürlich ist er noch nicht perfekt ausgearbeitet so das wir uns zum Größten teil auf ihr unverschämtes glück was sie immer haben verlassen müssen doch es wird ihnen den noch nicht gefallen!" "Lassen sie hören Snape ich tuhe fast alles um aus dieser Hölle wieder rauszukommen!" sagte Ron vorwitzig. "Hätte er nur seine klappe mal gehalten " überlegte Harry traurig."Es heißt immer noch Professor Snape Weasley,aber den noch trifft es sich gut den "alles" werden sie auch geben müssen! Hermine die immer noch etwas Blass war vom hohen Blutverlust war, wurde Stutzig "was haben sie vor sir?" fragte sie noch etwas Zittrig."SIE Potter" sagte Snape "unheimlich" sanft "müssen hier raus! Am besten vor uns und bevor die anderen Todesser wider hier eintreffen.Also folgendes,sie Potter lassen es so aussehen ,als hals hätte es zwischen uns beiden einen Kampf gegeben als sie mit ihren freunden Flüchten wollten.Sie hätten dann, das wäre am wahrscheinlichsten den Zauberstab von Weasley genommen den Wurmschwanz vergessen hatte ihm abzunehmen.Also muss es etwas zerstört aussehen.Er demonstrierte das soeben gesagte mit einem gekonntem "Bobmbada" und die Wand auf die er gezieht hatte fing an zu Bröckeln.Es muss so aussehen als hätte ich ihre freunde dann als Geisel genommen uns sie wähen mit einem Fluch auf mich schießend entkommen.....*

*"Hört sich ja ganz gut an " Musste Harry zugeben" Doch wo liegt der Harken?" fragte er skeptisch." Es wird wohl kaum einen Kampf geben in dem es keine verletzten gibt" und schaute Traurig auf Hermine und abfällig zu Ron."S-s-sie meinen doch nicht etwa-" "Oh doch Potter genau das meine ich! und grinste diabolisch."A-aber sie können doch nicht-" "Nein Potter ich werde auch nicht sondern SIE!" "ich? wieso den ich ?sie könnten doch genau so gut....." "Natürlich könnte ich Potter natürlich, aber es sehe doch viel besser aus wenn sie das machen würden! "Mh wieso?" "Stellen sie sich doch mal vor "Die" überprüfen meine Geschichte Potter , würde es nicht viel besser aussehen wenn ich den Gold-Jungen, den Auserwählten, der Junge-der-lebt seine eigenen Freunde foltern lassen würde? "Aber ich kann das nicht machen! Ich würde nie freiwillig-" "Ja aber genau das ist es doch,sie würden nie ihre eigenen Freunde foltern! Das Goldene-Trio würde auseinander brechen! Und DASS macht die Sache so genial wenn sie verstehen was ich meine?!*

Plötzlich wurden Harrys Gedanken unterbrochen.Von sich einer einer schnell nähernden Frau.Ihre langen roten haare hüpften im Wind. Er sah sich um "Nummer 12" dachte er erleichtert. Jetzt konnte doch nur alles gut werden oder?.....

Hey Danke das ihr noch meine FF lest \*knuddel\*

Würde mich über ein Kommi freuen \*lieb zu den schwarzlesern guck\* und natürlich auch zu den treuen Schreibern\*g\*

Bis bald

eure Potterdan girl =)